

Kronleuchter hineingeschoben, uns um den Eindruck der vollen Harmonie bringt. Den reinen Gegensatz bildet der Salon; dort alles dunkel und ernst, hier licht, gelblich, grau, duftig, Gobelins an den Wänden, Gobelins auf den Sesseln und so in allen Dingen das achtzehnte Jahrhundert durchgeführt. Damit nicht genug, ist ein drittes Zimmer orientalisches, alhambraartig decorirt und eingerichtet.

Diesem französischen Commissionshaus zur Seite stellen sich etwa in der deutschen und österreichischen Abtheilung die Kaiserpavillons. Der deutsche allerdings hat es weniger auf Imitation einer vornehmen Wohnung abgesehen und ist mehr wie ein kostbares Zelt gedacht. Aber auch so verfehlt er seines Zieles. Mit dem hereinragenden Gebälk, mit seiner rothgoldenen Decorirung ist er ohne Reiz, ohne Geschmack. Den österreichischen Kaiserpavillon, von Gugitz entworfen und erbaut und im Innern nach Storcks Angaben und Zeichnungen decorirt und eingerichtet, dürfen wir unbedingt als das Höchste betrachten, was uns die Weltausstellung in der Decoration und Ausstattung der Wohnung bietet. Wir legen den höchsten Massstab daran, den der künstlerischen Gesammtharmonie, und finden diesem Massstab Genüge geleistet.

Erscheint hier in dieser ausserordentlichen, von Wiener Künstlern entworfenen, von Wiener Fabrikanten und Decorateuren ausgeführten Leistung bereits das Ziel erreicht, das den Bestrebungen für die Reform des modernen Geschmacks vorschwebt, so haben wir auf den anderen Gebieten der Kunstindustrie wenigstens die Bürgschaft des